

Erweiterung der Filderhalle verteuert sich erneut

Leinfelden Die Eröffnung ist nun auf Ende Februar 2019 verschoben. Vorläufig soll es schon vorher losgehen. Von Thomas Krämer

Wahrscheinlich hätten schon längst die ersten Veranstaltungen in der umgebauten Filderhalle in Leinfelden auf der Bühne gegangen sein sollen. Das zumindest hatte der ursprüngliche Zeitplan für die Sanierung und Erweiterung vorgesehen. Doch der ist gründlich durch den Preiswandel der Baupreise überholt worden. Nun sollen die Säle provisorisch bis Ende November in Betrieb genommen werden, die komplette Halle inklusive Küche Ende Februar 2019, wie Hochbauamtsleiterin Karin Neise am Dienstag im Technischen Ausschuss sagte. Nicht nur der Terminplan kann nicht eingehalten werden. Auch bei den Kosten ist der ursprünglich veranschlagte Rahmengesamtwert von 8,54 Millionen Euro durch den Umbau 2016 seitens der Architekten um ein Jahr verschoben worden, vor einem Jahr war der Zuschuss dann um 140 000 Euro erhöht worden. Nun hat der Technische Ausschuss ohnehin eine Diskussion über den Ansatz inklusive Puffer auf 10,61 Millionen Euro geführt. Das entspricht einer Steigerung um knapp 24 Prozent.

Baubürgermeisterin Eva Noller macht sowohl für die Verzögerung als auch für die Kostensteigerung die derzeitige Baukonjunktur verantwortlich. „Das Volumen auf dem Bausektor ist durch die Lage am Kapitalmarkt stark angestiegen“, so Noller.



Die Filderhalle wird saniert und erweitert, jedoch länger als geplant.

Foto: Thomas Krämer

Durch diese hohe Nachfrage konnten weder Kosten noch Termine gehalten werden. Auch bei den Ausschreibungen kam es zu Verzögerungen. „Die Schreiner- und Trockenbauarbeiten für die Säle konnten erst in einer zweiten Runde vergeben werden, nachdem zuerst kein wirtschaftlicher Bieter gefunden werden konnte“, so die Erste Bürgermeisterin.

Dazu kam ein Problem mit einer anderen Behörde. „Das Landratsamt wollte

Lärmangaben für einzelne Maschinen für den Abbruch, was der Anbieter nicht liefern konnte“, sagte Noller. Allein dadurch habe sich der Abbruch um acht Wochen verzögert. Und das hatte Folgen. Der getaktete Verlauf auf der Baustelle sei gestört worden. „Handwerker mussten zum Teil ihre Arbeit unterbrechen oder abbrechen, weil der Lärm Veranstaltungen gestört hat“, berichtete Noller. Durch die Verschiebung hätten die veranstaltungsarmen

Zeiten des Betriebs nicht genutzt werden können. Und die bereits fertigen Teile der Lüftungstechnik mussten beispielsweise zwischengelagert werden. „Auch die längeren Interimslösungen sowie die Bereitstellung der Containerküche haben zu den Kostensteigerungen beigetragen“, so die Erste Bürgermeisterin.

Immerhin, so ihr Fazit, werde Leinfelden mit der umgebauten und sanierten Filderhalle am Ende ein „kleines Schmuckkästlein haben“, sagte die Baubürgermeisterin im Technischen Ausschuss.

„Wir werden am Ende ein kleines Schmuckkästlein haben.“

Eva Noller,
Baubürgermeisterin